

FRAGEN an die Verwaltung

zur Vorbereitung der Anhörung zur Wasserstadt Limmer im Bezirksrat Linden-Limmer am 11.03.2020

- 1.) Für den ersten Bauabschnitt wird gegenwärtig eine Aufspaltung in 20 % geförderten und 80 % hochpreisigen Wohnraum befürchtet. Was will die Verwaltung in Zukunft tun, um dem entgegen zu wirken? Welche Maßnahmen will sie ergreifen, damit ein gemischtes Gebiet entsteht, das auch Wohnraum für mittlere Einkommensgruppen bietet?
- 2.) Im November 2017 beschloss der Verwaltungsausschuss des Rates, die Verwaltung mit einem Stadtteilverkehrskonzept für Limmer zu beauftragen. Wann und wie plant die Verwaltung, diesen Beschluss umzusetzen?
- 3.) Das Verkehrsgutachten von 2014 geht davon aus, dass der PKW-Verkehr auf der Wunstorfer Straße durch die Wasserstadt insgesamt um 60 - 100 % zunehmen wird. Ist geplant, die steigenden Emissionen, denen die Anwohner*innen ausgesetzt sind, zu kontrollieren?
- 4.) Wie wird der Oberbürgermeister sein Versprechen (aus dem Wahlkampf) zur Entwicklung einer neuen Beteiligungskultur für die weitere Bebauung der Wasserstadt umsetzen?
- 5.) Wie ist die Zeitplanung für die Freiraumplanung und deren Realisierung zum 1.BA? In welcher Form ist die Bürgerbeteiligung dafür vorgesehen? Wann wird mit dem Neubau des Rad- und Fußweges am Uferweg begonnen?
- 6.) Wie will die Verwaltung verhindern, dass durch die hohen Mietpreise in der Wasserstadt die Mieten auch im übrigen Limmer steigen?
- 7.) Aktuell wird beobachtet, dass ein Großteil des Baustellenverkehrs für die Wasserstadt über die Wunstorfer Straße erfolgt. Zur Bodensanierung gab es eine Vereinbarung der Stadt mit G. Papenburg, dass Baufahrzeuge und Schwerlastverkehr über Carlo-Schmid-Allee, Eichenbrink und Südfeldstr. vom und zum Schnellweg gelangen. Gilt diese Vereinbarung noch? Kann sie zur Entlastung des Stadtteils ggfs. erneuert werden?